

Berner Bibliotheken

INFORMATIONEN FÜR
SCHUL- UND GEMEINDEBIBLIOTHEKEN

Bibliothèques du canton de Berne

INFORMATIONS POUR
LES BIBLIOTHÈQUES SCOLAIRES ET COMMUNALES

84
April
Avril 2010

Wie mache ich aufmerksam auf meine Bibliothek? Comment promouvoir sa bibliothèque?



3 EDITORIAL

THEMA/DOSSIER

- 4 PR – oder wie man Kunden gewinnt und an sich bindet:
Die Öffentlichkeitsarbeit der Pestalozzi-Bibliothek Zürich
- 6 Regionalbibliothek Langenthal:
Gut in Szene gesetzt dank neuem Grafikauftritt
- 9 Schul- und Gemeindebibliothek Rubigen:
Öffentlichkeitsarbeit als Überlebensstrategie
- 12 Comment promouvoir sa bibliothèque? –
Comment trouver un nouveau public et le fidéliser?
- 15 Voir - Ecouter - Lire :
La Bibliothèque de la Ville de Bienne se présente

INFORMATIONEN/INFORMATIONS

- 17 Informationen der Kantonalen Kommission für Schul- und
Gemeindebibliotheken /
Informations de la Commission cantonale des bibliothèques
scolaires et des bibliothèques communales
- 22 Kurse / Cours
- 23 Agenda

CARTE BLANCHE

- 24 Schul- und Gemeindebibliothek Zweisimmen

IMPRESSUM

Herausgeberin	Kommission für Schul- und Gemeindebibliotheken des Kantons Bern
Editeur	Commission des bibliothèques scolaires et des bibliothèques communales du canton de Berne
Redaktion, Seitengestaltung Rédaction, mise en page	Gabriela Hammel Stocker
Grafische Gestaltung Mise en page	Bettina Häfliger, Thea Schröder Rickli+Wyss AG, Bern
Grafisches Konzept Conception	Atelier Grünig, Bern
Titelbild Page de titre	Bettina Häfliger, Rickli+Wyss AG, Bern
Druck / Impression	Rickli+Wyss AG, Bern
Adresse	Redaktion Berner Bibliotheken Gabriela Hammel Stocker Hochrain 15 2502 Biel T ++41 (0)32 323 22 18 stocker-hammel@bluewin.ch
Abonnemente, Adressänderungen, Bestellungen von Einzelnummern	Erziehungsdirektion des Kantons Bern Amt für Kultur Sulgeneckstrasse 70 CH-3005 Bern T ++41 (0)31 633 85 84 monica.gadola@erz.be.ch
Abonnements, changements d'adresse, commande de numéros isolés	Direction de l'instruction publique du canton de Berne Office de la culture Sulgeneckstrasse 70 CH-3005 Berne T ++41 (0)31 633 85 84 monica.gadola@erz.be.ch

ISSN 1424-4365

Die Nummer 85 der *Berner Bibliotheken* erscheint im Oktober 2010.

Le numéro 85 des *Bibliothèques du canton de Berne* paraîtra en octobre 2010.



Liebe Leserin, lieber Leser

«Öffentlichkeitsarbeit und Werbung umfassen alle Tätigkeiten der Bibliothek, die darauf abzielen, die Bevölkerung über ihr Angebot und ihre Leistungen zu informieren, ein positives Image herzustellen und aufrechtzuerhalten sowie weitere Kundinnen und Kunden zu gewinnen.»

Diese kurze und trotzdem ausführliche Formulierung stammt aus den «Richtlinien für Gemeindebibliotheken» der SAB.

Es ist für Sie wie auch für mich sonnenklar, dass Ihre Bibliothek ohne Werbung nicht überleben kann. Gemäss dem Spruch «Gutes tun und davon sprechen» gilt es schlussendlich, das sorgsam erarbeitete Angebot der breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen und kontinuierlich auf sich aufmerksam zu machen. Auch wenn eine Bibliothek gut frequentiert ist, heisst das noch lange nicht, dass alle potentiellen Benutzerkreise überhaupt wissen, dass sie existiert! Und ausserdem steht jede Bibliothek mit anderen Bildungs- und Freizeitangeboten – ob virtuell oder reell – in Konkurrenz und muss sich daher permanent in Erinnerung rufen. Meiner Meinung nach ist es sehr wichtig, dabei unsere Qualitäten mit Stolz nach aussen leuchten zu lassen. Seien wir dabei offen, unbescheiden, mutig und kreativ.

Wir haben uns bemüht, Ihnen neben einem theoretischen Beitrag zum Schwerpunktthema dieses Heftes auch einige Beiträge zu konkreten Projekten in kleineren und grösseren Bibliotheken zusammenzustellen. Vielleicht lässt sich die eine oder andere Idee bei Ihnen auch anwenden? Kopieren erwünscht!

- In der Regionalbibliothek Langenthal wurde der grafische Auftritt neu konzipiert. Vom Logo bis zur Postkarte wurde alles neu gestaltet. Speziell ist dabei, dass ein Teil der Vorlagen als Raster vorbereitet wurden, die jeweils von der Bibliothek mit aktuellen Bildern und Texten ergänzt werden. In meinem Beitrag dazu finden Sie auch eine Kostenzusammenstellung.

- Die Schul- und Gemeindebibliothek Rubigen muss sich in einem schwierigen Umfeld bewähren. Mit einer Besinnung auf ihre Stärken hat die Bibliothek diverse Massnahmen definiert, um nachhaltig in der Öffentlichkeit präsent zu sein. Manuela Schüpbach schliesst ihren Beitrag mit folgender Aussage: «Nur wer begeistert ist von der eigenen Bibliothek, kann auch glaubwürdig Öffentlichkeitsarbeit machen».
- Die Bibliothèque Publique von Yverdon-les-Bains befindet sich in der Altstadt in einem Gebäude des 18. Jahrhunderts. Ein Blickfang sind die sieben Fenster der Bibliothek, die mit Bild und Text auf einen jeweiligen Teilbestand der Bibliothek hinweisen. Lesen Sie im Beitrag von Marie-Laure Meier was die Bibliothèque Publique sonst noch alles macht, um dem Publikum in Erinnerung zu bleiben.
- In Biel/Bienne reagierte die Stadtbibliothek auf einen Besucherrückgang mit einer Werbekampagne. 40 000 Flyers mit dem Slogan «Sehen – Hören – Lesen» wurden an alle Haushalte verteilt und ein Werbespot am Lokalfernsehen gezeigt. Julie Greub zeigt in ihrem Beitrag weitere Aktionen auf, mit der die Stadtbibliothek ein breites Publikum erreicht hat.

Wie immer finden Sie in der zweiten Hälfte des Heftes einiges zum Bibliothekswesen im Kanton Bern. Es hat Wechsel in der Kantonalen Kommission gegeben und die neue Bibliotheksbeauftragte Elisabeth Müller hat ihre Arbeit aufgenommen. Vielleicht haben Sie sie schon kennengelernt?

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre!

*Monika Hirsbrunner Alder,
Mitglied der Kantonalen
Bibliothekskommission*

PR – oder wie man Kunden gewinnt und an sich bindet

Die Öffentlichkeitsarbeit der Pestalozzi-Bibliothek Zürich

Die Öffentlichkeitsarbeit ÖA hat in den letzten Jahren in der Pestalozzi-Bibliothek Zürich (PBZ) einen immer grösseren Stellenwert erhalten. Meine Arbeit als Verantwortliche für ÖA ergibt sich aus den Fragestellungen: Wie erreichen wir, dass über Dienstleistungen und Angebote der PBZ berichtet wird? Wie können wir unser Image festigen, unseren Bekanntheitsgrad steigern und eigene Anliegen und Ziele vermitteln? Ein kurzer Einblick in die Praxis.



Kristina Villiger ist seit 2000 verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit der PBZ. Während mehreren Jahren hat sie neben der ÖA eine PBZ-Bibliothek geleitet. Sie ist u.a. ausgebildete Verwaltungsangestellte und Bibliothekarin BBS.

Public Relations PR oder ÖA bezeichnet das Kommunizieren in der Öffentlichkeit. Die Bibliothek macht mittels ÖA auf die «Marke Bibliothek» aufmerksam und gibt zu verstehen: sie ist modern, professionell und unverwechselbar.

Die ÖA für eine Bibliothek umfasst folgende Teilbereiche:

- Planung der ÖA (Konzept)
- Erscheinungsbild der Bibliothek
- Information und Werbung
- Veranstaltungen und Aktivitäten
- Medien- und Pressearbeit
- Kontaktarbeit (Arbeit in Fachgremien, Zusammenarbeit mit anderen Institutionen)
- Interne Kommunikation
- Finanzierung

Grundlegende Informationen zu sämtlichen Bereichen findet man z.B. im Kapitel «Öffentlichkeitsarbeit» der SAB Richtlinien. Eine Ideenliste für Bibliotheksaktivitäten und weitere Tipps für ÖA sind u.a. auf der Website der Kantonalen Bibliothekskommission des Kantons Zürich (www.kako-zh.ch) aufgeschaltet.

— VON KRISTINA VILLIGER

darüber, was in der PBZ über das Jahr an Veranstaltungen und Werbung gelaufen ist. Auch 2009 hat die PBZ wieder zahlreiche Veranstaltungen angeboten. Besonders zu erwähnen sind in diesem Zusammenhang die sehr gut besuchten zahlreichen Animationen für Vorschulkinder, welche in der PBZ eine jahrzehntealte Tradition haben. Neu dazugekommen im Veranstaltungsprogramm sind die Autorenlesungen für Oberstufenschulklassen und im vergangenen Jahr die Leseförderungsprogramme *Buchstart* und *Family Literacy* für Kleinkinder. Die Bibliothek in Führungen für Schulklassen und Gruppen von Erwachsenen transparent, modern und einladend zu präsentieren, ist ebenfalls ein wichtiger Teil unseres Angebots.

Wir bemühen uns intensiv darum, junge Erwachsene als Kunden zu gewinnen. Young People ist die Abteilung der PBZ, die speziell mit Büchern, DVDs, Hörbüchern und Zeitschriften für Junge zwischen 15 und 21 Jahren eingerichtet wurde. In der PBZ Altstadt hat

YOUNG↑ PEOPLE ↓

Beispiele von PR-Aktionen der Pestalozzi-Bibliothek Zürich

Wer im Jahresbericht 2008 der PBZ blättert, findet unter dem Titel «Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen» eine Reihe von Berichten

es eine Sofa-Ecke zum Lesen oder einfach nur zum Entspannen. Jeden zweiten Monat findet ein Filmabend statt. Informationen sind in der Facebook-Gruppe «Young People, die junge Bibliothek der PBZ» nachzulesen.



Mit einem Empfehlungsschreiben des Vorstehers des Schul- und Sportdepartements erhalten alle SchülerInnen der privaten und öffentlichen Abschlussklassen der Stadt Zürich einen Jahresgutschein im Wert einer PBZ-Jahresmitgliedschaft, welche ab dem 17. Altersjahr kostenpflichtig wird. Im Brief wird auf die Dienstleistungen (Führungen für Schulklassen, das Wissensportal *BiBNetz*) und auf das Medienangebot mit Blick auf die Zielgruppe Jugendliche aufmerksam gemacht.

Unser wichtigstes und attraktivstes Kommunikationsmittel nach Aussen ist jedoch die Website. Sie ist die virtuelle PBZ-Bibliothek, die mit ihren aktuellen Inhalten (Katalog- und Kontoabfrage, Öffnungszeiten, Veranstaltungen bis Pressemitteilungen) umfassend über unsere Dienstleistungen berichtet, das Medienangebot präsentiert und detaillierte Hintergrundinformationen über die Organisation enthält.

Die zwei Mal jährlich erscheinende Kundenzeitung gibt Einblick in aktuelle Ereignisse und bietet zusätzlich Unterhaltung. Sie liegt zum Mitnehmen in den Bibliotheken auf und wird den Mitgliedern unseres Gönnervereins «Freunde der Pestalozzi-Bibliothek Zürich» nach Hause gesendet.

Eine wichtige Werbemassnahme stellt die Hängekartonwerbung in den öffentlichen Verkehrsmitteln der Stadt Zürich dar. Für 2010 wird, während je zwei Wochen im Sommer und im Winter, bereits die dritte Serie realisiert. Dabei werden wir wiederum mit Fotos und Slogans auf unsere neuste Bibliothek und unser breites Medienangebot hinweisen. Diese Werbung hat unseren 10-Sekunden-Kinofilm abgelöst, dessen Vorläufer ein Diapositiv gewesen war. Die Kosten für diese PR-Aktion sind nicht zu unterschätzen. Dass sich die PBZ trotzdem zu dieser Aktion entschlossen hat, hat folgende Gründe: Zum einen kann in den öffentlichen Verkehrsmitteln ein sehr breites Publikum angesprochen werden und mit der jährlichen Fortsetzung

der Tram- und Buswerbung können wir die Wiedererkennung verstärken. Dazu kam der Wunsch, wieder einmal etwas Neues auszuprobieren.

Zu Werbezwecken werden von der PBZ auch Give-aways abgegeben. Zur Eröffnung der Bibliothek Hardau (2009) haben wir z.B. vom Künstler Nicolas d'Aujourd'hui (Basel) ein Daumenkino kreieren lassen. Bereits zur Wiedereröffnung der Bibliothek Altstadt (2007) hatten wir die Illustratorin Claudia de Weck zum Thema «Buch und Kultur» damit beauftragt. Das neuste, dritte PBZ-Daumenkino, entworfen und realisiert durch die Trickfilmerin Elena Madrid, wurde zur Eröffnung der Bibliothek Wiktikon am 30. März dieses Jahres abgegeben.

Die Kernaufgaben jeder PR-Aktion

Die 6 Kernaufgaben der PR-Aktion lassen sich wie folgt umschreiben:

A nalyse (PR-Konzept)

K ontakt (Beratungen, Verhandlungen)

T ext (Informationsgestaltung)

I mplementierung (Massnahmen)

O perative Umsetzung

N acharbeit (Evaluation, Erfolgs- und Wirkungskontrolle)

Um eine optimale Beziehung zur ausgewählten (Teil-)Öffentlichkeit zu schaffen, müssen die Bedingungen und Zielsetzungen der ÖA analysiert und individuell festgelegt werden.

In der Nacharbeit einer Aktion, welche leider in der Realität mangels Zeit und Instrumentarium nicht immer gleich exakt betrieben wird, lässt sich der Erfolg eines Projektes messen. Daraus entsteht eine neue Planung. Denn um längerfristig erfolgreich zu sein, muss das bestehende Konzept den Verhältnissen kontinuierlich angepasst werden. ÖA ist daher immer prozesshaft.

Zu guter Letzt: Jede/r Mitarbeitende einer Bibliothek ist ein/e PR-Botschafter/in, sei es am Telefon, an der Theke oder im privaten Umfeld. Gerade im persönlichen Netz hat die Mund-zu-Mund-Propaganda nach wie vor einen wichtigen Multiplikationsfaktor!

Die PBZ ist die öffentliche Bibliothek der Stadt Zürich und hat ein Netz von 16 Bibliotheken. Sie beschäftigt rund 110 Mitarbeitende in 66 Stellenprozenten. Das Medienangebot beträgt über 410'000 Exemplare. Die Zahl der Ausleihen war 2009 bei über 2,8 Millionen. Pro Jahr werden in den PBZ-Bibliotheken über 1 Million Besucherinnen und Besucher gezählt. www.pbz.ch

Regionalbibliothek Langenthal: Gut in Szene gesetzt dank neuem Grafikauftritt

Nicht nur inhaltlich, auch visuell muss eine Bibliothek auffallen und überzeugen – dies gelingt mit einem schönen Logo und einheitlich gestalteten Papieren und Werbemitteln. Die Regionalbibliothek Langenthal hat in den letzten Jahren ihren gesamten grafischen Auftritt überarbeitet und setzt sich damit gut in Szene.

► VON MONIKA HIRSBRUNNER ALDER

Monika Hirsbrunner Alder hat ein Bibliotheks-Volontariat in der Stadtbibliothek Biel mit dem BBS-Diplom abgeschlossen. In Biel war sie lange als Leiterin der Kinder- und Jugendabteilung tätig. Von 2000 bis 2002 absolvierte sie den Kaderkurs für Diplombibliothekarinnen an der Hochschule Luzern. Seit 2005 ist sie die Leiterin der Regionalbibliothek Langenthal und seit 2008 Mitglied der Kantonalen Bibliothekskommission.

Im Jahr 2004 liess die Stadt Langenthal ihren Auftritt komplett neu grafisch gestalten und trat in der Folge an die städtischen Institutionen heran mit der Forderung, das neu geschaffene Corporate Design ebenfalls zu übernehmen.

Bei meinem Stellenantritt als Bibliotheksleiterin Anfang 2005 war mir sofort aufgefallen, dass der grafische Auftritt der Bibliothek uneinheitlich und altmodisch wirkte. Deshalb war ich sehr offen für die Wünsche der Stadt und gab als erstes die nötigen Finanzmittel für das Projekt «Neuer Auftritt, neues Logo» ins Budget 2006 ein.

Es hat schlussendlich drei Jahre gedauert von der ersten Eingabe ins Budget bis zur Fertigstellung der letzten Produkte. Dies auch, weil wir aus budgettechnischen Gründen nicht alles im ersten Jahr realisieren konnten, sondern gestaffelt vorgehen mussten.

Aus nahe liegenden Gründen arbeiteten wir mit demselben Grafikerbüro, das bereits den Auftritt der Stadt konzipiert hatte.

In die Entwicklung einbezogen war neben dem Grafikerbüro hauptsächlich die Bibliotheksleitung, d.h. ich und punktuell auch meine Stellvertreterin, Henriette Leuenberger. In den Entwicklungsphasen wurden die Prototypen jeweils auch der Bibliothekskommission und dem Bibliotheksteam vorgelegt.

Ein eigenes Logo

Corporate Design bedeutet zwar, dass alle Elemente des Erscheinungsbilds einer Firma oder einer Institution nach einheitlichen Gesichtspunkten gestaltet sind, das heisst aber nicht, dass gar keine Variationen möglich sind. Mein dringendes Anliegen war es, das Logo der Stadt nicht 1:1 übernehmen zu müssen, sondern eine sich daran anlehende eigene Version entwickeln zu dürfen.

Nachdem man bereits dem Stadttheater ein vom Stadtlogo abgeleitetes Logo bewilligt hatte, gestand man es auch uns zu. Die Grafiker entwarfen speziell für die Bibliothek zusätzlich zum neuen Logo ein Buchstabenraster, das als spielerisches Element auf das Kerngeschäft der Bibliothek, das Lesen, hinweist.

Ein Grundsatzentscheid bei den Printprodukten

Eine Bestandesaufnahme aller bisherigen Printprodukte zeigte, dass ein Teil davon nur selten geändert werden muss. Dazu gehören beispielsweise Briefpapier, Benutzungsordnung und Gebührenblatt. Flyer und Plakate für Anlässe sind hingegen Beispiele für Printprodukte, die jedes Mal neu gestaltet werden müssen.

Der Begriff Corporate Design (CD) bzw. Unternehmenserscheinung bezeichnet einen Teilbereich der Corporate Identity (CI) bzw. Unternehmensidentität und beinhaltet das gesamte Erscheinungsbild eines Unternehmens oder einer Organisation, insbesondere die Gestaltung der Kommunikationsmittel wie Geschäftspapiere, Werbemittel, Verpackungen und den Internetauftritt.

In der Regel sind sämtliche Elemente des Erscheinungsbilds nach einheitlichen Gesichtspunkten gestaltet. Das bedeutet meistens, dass die Firmenfarben, ebenso wie das Firmenlogo oder ein anderes, beispielsweise geometrisches Grundmotiv sich auf allen Kommunikationsmitteln befinden, meist an ähnlicher Position und in ähnlicher Anordnung. Bestandteil des Corporate Designs kann auch eine konsequent verwendete Schriftart sein.



Für die statischen Produkte stellten uns die Grafiker fixfertige pdf-Vorlagen her. Für alle anderen Produkte wurden bearbeitbare Word-Vorlagen erstellt. So haben wir Rastervorlagen für Plakate, Flyer und Inserate erhalten, die wir jeweils selber mit einem passenden Bild und Text ergänzen. Ein gewisses grafisches Flair sowie gute Kenntnisse in Word und mindestens Grundkenntnisse in Photoshop sind nötig. Deshalb wurden drei Mitarbeiterinnen speziell geschult.

Ausser Haus werden nur Briefpapier, Briefumschläge, Postkarten und Benutzungsausweise gedruckt. Alles andere wird von uns selber im Inhouse-Printing-Verfahren auf unserem Farblaserdrucker auf Papier unserer Wahl hergestellt. Der Vorteil dabei ist, dass wir nur so viel drucken können, wie jeweils nötig ist, und auch sehr spontan und kurzfristig reagieren können (Printing-On-Demand).

Konstant verwendete Elemente erhöhen den Erkennungswert

Zu den konstant verwendeten Elementen gehören das Bibliothekslogo mit dem blau/gelben Wappen der Stadt Langenthal und die Stadtschrift MetaLF. Für die Geschäftskorrespondenz (Briefe, Memos, Berichte) benutzen wir die Vorlagen, wie sie für die Stadt im entsprechenden CI-Manual definiert wurden. Das Element Buchstabenraster wird ebenfalls auf praktisch allen Produkten eingesetzt. Beim Papier verwenden wir ausschliesslich weisses, blaues oder gelbes Papier, letztere in verschiedenen Abstufungen. Je nach Informationsmittel variiert das Papiergewicht (80g/m² oder 120g/m²).

Kreativ sein macht Spass

Die Arbeit mit den Grafikern war sehr spannend und befruchtend. Wir von der Bibliothek brachten unsere Wünsche und Ideen ein, die Grafiker brachten ihrerseits Anregungen ein und schlussendlich entstand ein ansprechendes Konzept für die grafische Gestaltung. Ich freute mich, dass den Grafikern der Slogan «buchstäblich vielseitig» gefiel, den ich mir bereits im März 2005 für die Bibliothek ausgedacht hatte. Er wurde schlussendlich auf den Postkarten, Tragtaschen und Plastikkörben aufgedruckt und wird in den Inseraten eingesetzt.

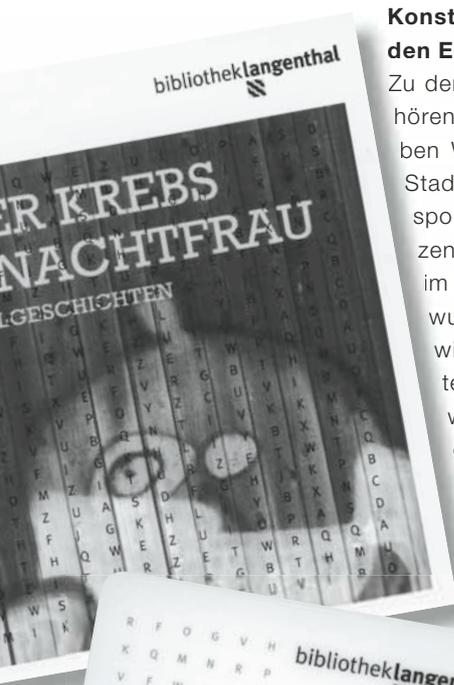
Die Vorlage für die Tragtaschen ist ein typisches Beispiel der Zusammenarbeit zwischen den Grafikern und der Bibliothek. Ich wollte unbedingt eine Tasche, die auf der einen Seite transparent ist und auf der anderen blickdicht – damit die BenutzerInnen die Tasche wahlweise so tragen können, dass man sieht, dass sich Bibliotheksmedien darin befinden, oder so, dass nichts sichtbar ist. Die Tasche sollte mit dem Buchstabenraster, dem Bibliothekslogo und dem Slogan «buchstäblich vielseitig» bedruckt werden. Das Grafikerbüro kam dann auf die Idee, die Tasche nur in schwarz/durchsichtig mit einem spielerischen Element von durchscheinenden Buchstaben zu gestalten. Bei der Farbe schwarz zögerten wir zunächst, liessen uns aber dann vom Argument der Grafiker überzeugen, dass dies ja die «Umkehrung» einer üblichen Buchseite sei.

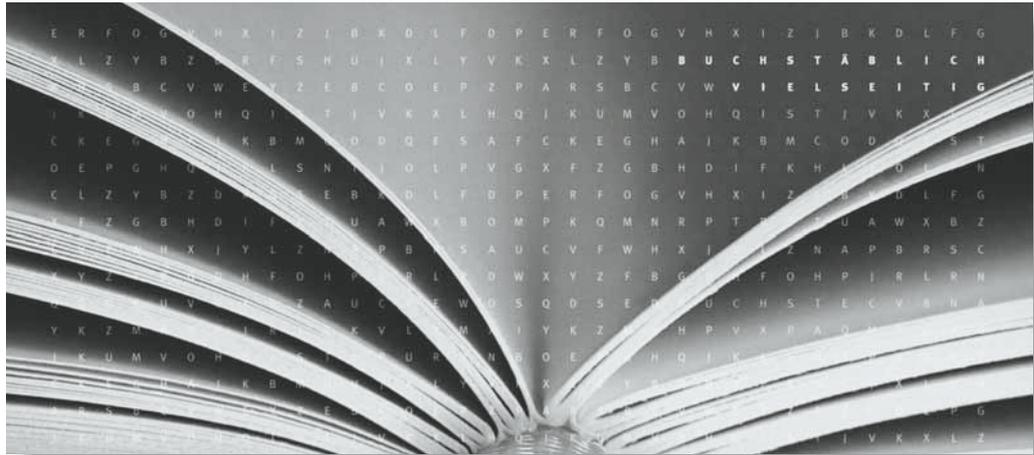
Eine weitere Idee der Bibliothek war das Bild eines offenen Buchs mit dem Buchstabenraster darüber als Sujet für eine Postkarte. Wir wollten bewusst ein schlichtes, neutrales Sujet, ohne Bezug zu den Bibliotheksräumlichkeiten – auch weil wir wussten, dass die Bibliothek mittelfristig renoviert würde. Als weiteres Sujet schlugen die Grafiker uns einen Querblick auf offene Buchseiten vor. Die Farben der vier Postkartenbilder (weiss, hellgrau, schwarz, blau, gelb) entsprechen der Vorgabe, dass die Farben aus dem Stadtlogo, gelb und blau, verwendet werden sollten.

Reaktionen aus dem Publikum

Obwohl unser Bibliothekspublikum recht heterogen zusammengesetzt ist, haben wir fast ausnahmslos sehr positive Rückmeldungen zu unserem Neuauftritt erhalten. Der Wiedererkennungsfaktor der Produkte ist dank dem neuen Logo und dem spielerischen Buchstabenraster hoch. Bei den Postkarten gefällt den meisten Leuten dasjenige Sujet, das von weitem an eine Margerite erinnert – es wurde ebenfalls auf der Startseite des Web-OPACs (<http://opac.langenthal.ch>) verwendet. Die Tragtaschen aus Plastik werden nicht nur deshalb gerne mitgenommen, weil es gerade regnet, sondern weil es lustig ist, auf der einen Seite einen Blick auf den Inhalt zu erhaschen.

In Fachkreisen finden unsere Produkte ebenfalls Anklang – beim Architekten, der die Regionalbibliothek letztes Jahr umbaute; bei der Kunsthausleiterin, die unsere Flyer und Plakate toll findet; bei den Fachhochschulen als Beispiele für gute Werbemittel.





Anwendbarkeit auf andere Bibliotheken

Die hohen Investitionskosten für Grafikerhonorare wirken möglicherweise abschreckend. Andererseits lohnt es sich auf jeden Fall, beim Finanzträger die einmaligen Mittel zur Neugestaltung und Harmonisierung der Werbemittel und Dokumente zu beantragen. Mit unserem Konzept ist eine einmalige höhere Summe nötig, dafür fallen in den Folgejahren keine Grafikerkosten mehr an, nur noch Herstellungskosten. Eventuell ist auch ein Zusammenspannen mit dem Finanzträger möglich – wie es in Langenthal der Fall war, wo das CD der Stadt bereits festgelegt war und sich die Bibliothek anschliessen konnte.

Für Bibliotheken, die ihr Erscheinungsbild erneuern wollen, ist eine sorgfältige Ist-Evaluation sehr wichtig. Das bedeutet, dass sämtliche Vorlagen und Dokumente gesammelt und gesichtet werden müssen. Was ist wirklich noch nötig, was ist neu nötig?

Es sollte unbedingt eine einheitliche Schrift gewählt werden, die konsequent überall angewandt wird, auch bei allen Anschriften im Bibliotheksraum. Und es empfiehlt sich den

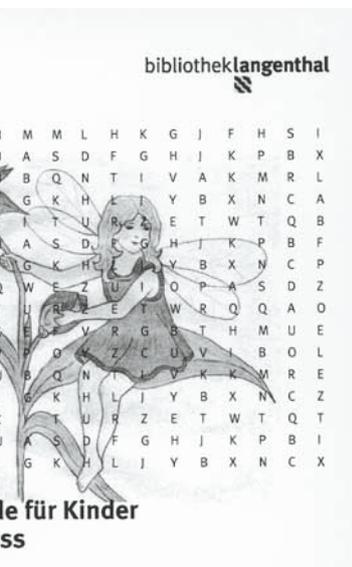
Beizug einer Fachperson für das grafische Konzept. Damit wird vermieden, dass die Formulare und Papiere überladen und verworren daherkommen. In der Grafik gilt: weniger ist oft mehr! Dies gilt sowohl für Bilder als auch für Texte und Farben. Entscheidet man sich für ein selbsthandhabbares Konzept, ist es wichtig, dass das grafische Konzept eine gewisse Zeitlosigkeit hat, damit es nicht nach wenigen Jahren schon altmodisch wirkt. Ausserdem braucht es eine sorgfältige Schulung, damit korrekt damit umgegangen werden kann.

Ausblick

Seit etwa zwei Jahren nun arbeiten wir mit unseren adaptierbaren Vorlagen und sind immer wieder froh, dass wir alle möglichen Unterlagen kurzfristig und in kleinen Auflagen produzieren können. Als nächstes möchten wir Visitenkartenboxen aus Aluminium mit unserem Logo bedrucken lassen. Diese sollen vor allem an Familien abgegeben werden, die darin mehrere Benutzungsausweise mit einem RFID-Transponder optimal aufbewahren können.

Zusammenstellung der Kosten

Gestaltungsraster für Inhouse-Printing (= Vorschlag für Typografie und Papierwahl der Inhouse-Produkte, Entwicklung der visuellen Klammer und Festlegung der Bildsprache)	2'600.00
Gestaltung von diversen Formularen wie Einschreibformular, Anschaffungsvorschlag, Gutschein, Gebührenordnung, Benutzungsordnung → pdf-Vorlagen	2'100.00
Gestaltungsraster für Handzettel und Plakate, Öffnungszeiten, Agenda etc. → Word-Vorlagen	1'200.00
Layout Briefpapier, Couvert	600.00
Diverses (Layout Benutzungsausweis, Stempelvorlage, Layout Tragtasche, Webseite, Layout Plastikkörbe)	3'700.00
Postkarten (Fotos, Layout)	1'200.00
Inserate (diverse Vorlagen)	800.00
Gestaltung und Layoutvorgaben Jahresbericht	2'000.00
Schulung Grundkenntnisse Bildwahl und Bildbearbeitung (3 Personen)	1'800.00
Total	16'000.00



Schul- und Gemeindebibliothek Rubigen Öffentlichkeitsarbeit als Überlebensstrategie

Die Schul- und Gemeindebibliothek Rubigen ist in besonderem Masse davon betroffen, dass sich das Leseverhalten und die Arbeits- und Wohngewohnheiten stetig ändern. Eine Anpassung und eine nachhaltige Öffentlichkeitsarbeit werden von den Mitarbeitenden deshalb «überlebensnotwendig» erachtet.



Nach der Tätigkeit als Betriebsassistentin PTT und der Kinderpause war der Einstieg als Bibliotheksmitarbeiterin für Manuela Schüpbach die Erfüllung eines Traumes. Diesen Frühling wird sie die Ausbildung zur Bibliotheksleiterin absolvieren.

Ein Grossteil der Einwohner von Rubigen arbeitet in Bern oder der näheren Umgebung. Dadurch besuchen viele die Kornhausbibliothek im Stadtzentrum oder die ebenfalls der Kornhausbibliothek angeschlossenen Bibliotheken in den umliegenden Gemeinden Worb, Münsingen und Gümligen.

Als Gegenmassnahme wird beschlossen, die Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Rubigen von den Stärken der lokalen Bibliothek zu überzeugen. Folgende Punkte sollen dabei speziell hervorgehoben werden:

- Das Angebot der Bibliothek Rubigen ist sehr günstig und vielseitig.
- Die Betreuung durch die vier Bibliothekarinnen ist sehr persönlich.
- Die Bibliothek ist ein Treffpunkt für die Bevölkerung und fördert den Zusammenhalt innerhalb der Gemeinde.

Im Rahmen einer Diplomarbeit für die Ausbildung zur Bibliotheksmitarbeitenden SAB werden in der Folge von einer Mitarbeiterin

— VON MANUELA SCHÜPBACH

der Bibliothek verschiedene Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit erarbeitet und im Bibliotheksteam besprochen. Dabei werden folgende Massnahmen definiert, deren Umsetzung in der Zwischenzeit in Angriff genommen wurde:

Massnahmen

- Werbung in der Neuzuzügerinfo mit einem Gutschein für ein Bibliotheksabonnement
- Regelmässige Information in der Gemeindeinfo
- Präsenz am Neuzuzügerabend
- Präsenz auf der Homepage der Gemeinde
- Aktivitäten, wie
 - Vorstellen von Neuheiten (Café littéraire)
 - Märchennachmittag für Kinder
 - Adventsfenster mit Apéro
- Bewirtschaftung der Kundenkartei
- Kundenumfragen
- Antolin
- Online-Service
- Entwicklung eines Logos
- Erweiterung der Öffnungszeiten

Die Schul- und Gemeindebibliothek Rubigen in Zahlen:

Benutzer:

227 Kinder vom KG bis zur 9. Klasse
327 Erwachsene

Öffnungszeiten:

Di: 07.30 – 11.45 (nur für Schüler)
und 16.30 – 18.30
Mi: 13.30 – 16.00
Fr: 18.30 – 20.00
Sa: 10.00 – 12.00

Medien:

6608 Bücher, 449 Hörbücher und Hörkassetten, 574 DVDs, 217 CD-ROMs und 2 Zeitschriften (Total 7850 Medien)



Neuzuzügerinfo / Neuzuzügerabend

Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger in der Gemeinde Rubigen wird jeweils eine Neuzuzügerinfo abgegeben. Diese beinhaltet neben der kurzen Vorstellung der Bibliothek einen Gutschein für ein Gratis-Dreimonatsabo. Dies soll die Neuzuzüger motivieren, die Bibliothek auszuprobieren und sich von ihren Stärken zu überzeugen. Jährlich findet in der Aula der Primarschule Rubigen ein Neuzuzügerabend statt. An diesem Abend wird die Gemeinde kurz vorgestellt. Während des anschliessenden Apéros ist die Bibliothek, welche gleich neben der Aula liegt, ebenfalls geöffnet. Zudem findet der Kinderhütendienst während des Anlasses in der Bibliothek statt. Am letzten Neuzuzügeranlass konnten 19 Probe-Abos eröffnet werden. Davon wurden 7 in ordentliche Abos umgewandelt.

Antolin

Mit dem Antolin-Programm (<http://www.antolin.de>) werden die Kinder motiviert, mehr zu lesen. Man kann mit dem Beantworten von

Fragen zu den Büchern Punkte sammeln. So gibt es oft einen Wettbewerb innerhalb der Klassen, wer am meisten gelesen und somit auch am meisten Punkte gesammelt hat. Wir machen das in Zusammenarbeit mit den Lehrern. Wir bezeichnen die Bücher und die Lehrer motivieren die Schüler, möglichst viele Punkte zu sammeln. Wir haben festgestellt, dass manche Kinder mehr lesen und nun auch in der Freizeit in der Bibliothek anzutreffen sind.



Kontaktierung von Kunden

Wenn Kunden ihr Abo nicht verlängern, fragen wir wenn möglich nach, was der Grund dafür ist. Dies hilft uns auch immer wieder, uns zu verbessern und an Bedürfnisse anzupassen. Wir weisen die Kunden, die sich für eine Nicht-Verlängerung entschieden haben, immer darauf hin, dass sie jederzeit wieder herzlich bei uns willkommen sind, und auch darauf, dass ihre Kinder trotzdem bis zur Beendigung ihrer Ausbildung bei uns ein Gratis-Bücherabo haben.

Intensiver Kontakt mit dem Gemeinderat

Es ist uns wichtig, dass der Gemeinderat hinter den Massnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit steht. Das bedingt aber, dass er regelmässig über unsere Aktivitäten und Ideen informiert wird. Dank den guten Kontakten konnte eine massvolle Budgeterhöhung erwirkt werden. Dadurch kann seit diesem Jahr die Bibliothek an einem weiteren Nachmittag geöffnet werden.

Nächste Projekte

Da wir sehr viele junge Familien im Dorf haben, wollen wir in der nächsten Zeit den «Buchstart» einführen. Dazu laufen Abklärungen mit Mütterberatung und Gemeinde. Ein Logo für unsere Bibliothek zu entwickeln steht auch auf dem Programm. Es ist vorgesehen, dieses noch in diesem Jahr einzuführen. Langweilig wird es uns jedenfalls nicht...



Schul- u. Gemeindebibliothek Rubigen
Worbstrasse 13, 3113 Rubigen
031 722 04 35
bibliothek@rubigen.ch

Gutschein

Lernen Sie unsere Bibliothek kennen!
Nutzen Sie unser Medienangebot
während drei Monaten gratis.
Der Gutschein ist ab Einlösedatum 3 Monate gültig

Name:

Vorname:

Strasse:

Ort:.....

Tel. Nr.:

E- Mail:

Weitere Informationen finden Sie in der Benutzungsordnung oder wenden Sie sich an die Bibliotheksmitarbeiterinnen.

Sie finden uns im Internet unter:
www.rubigen.ch



Persönliches Engagement

Der direkte Kontakt mit den Einwohnerinnen und Einwohnern ist ein zentrales Element für unsere Dorfbibliothek. Bibliotheksmitarbeiterin sein ist nicht nur ein Beruf, sondern auch eine Berufung. Die Liebe zu den Büchern und den anderen Medien muss auch gegen ausen abstrahlen. Nur wer begeistert ist von der eigenen Bibliothek, kann auch glaubwürdig Öffentlichkeitsarbeit machen.



Bibliotheken im Rampenlicht: Gemeinsame Werbekampagne der Bibliotheken im Kanton Zürich

Am 17. Mai startet eine vierwöchige Kampagne der Zürcher Gemeinde- und Stadtbibliotheken. Mit Veranstaltungen und Aktionen in den einzelnen Bibliotheken, mit Plakaten, Tragtaschen und anderen Werbemitteln wird kantonweit auf das Angebot der öffentlichen Bibliotheken aufmerksam gemacht. Die Kampagne wird von der Kantonalen Bibliothekskommission Zürich koordiniert und der Zürcher Kantonalbank als Sponsoringpartner unterstützt. Die Dokumente der Kick-off-Veranstaltung vom 26.11.2009, weitere Informationen, eine Ideenbörse sowie eine Zusammenstellung der Werbematerialien findet man auf der Website www.kako-zh.ch/Werbekampagne, die laufend aktualisiert wird.

Österreich liest: Landesweite Aktionswoche in Österreich

Auch der Büchereiverband Österreichs (BVÖ) unterstützt die Bibliotheken aktiv in Sachen Öffentlichkeitsarbeit und Werbung, z.B. mit dem Festival «Österreich liest», für welches den Bibliotheken einheitliches Werbematerial angeboten wird. Weitere Informationen zu der landesweiten Aktionswoche, die dieses Jahr vom 18. bis zum 25. Oktober stattfindet, findet man unter <http://www.oesterreichliest.at/>. Empfehlenswert ist auch die Lektüre der Ausgabe 1/05 der vom BVÖ herausgegebenen Publikation *Büchereiperspektiven* zum Thema «Presse- und Öffentlichkeitsarbeit», die auf <http://www.bvoe.at/Serviceangebote/Buechereiperspektiven/> heruntergeladen werden kann.

Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft – Werbemittel im Angebot der SBD.bibliotheksservice ag

Knuddelige Bücherwürmer und Luftballons in allen Farben sind bewährte und preisgünstige Hingucker. Auch die Auswahl kleiner Give-aways mit der neutralen Aufschrift «Meine Bibliothek» macht gute Werbung. Im neuen Katalog *Bibliotheksmaterial*, den die SBD.bibliotheksservice ag im Sommer 2010 an alle Kunden verschicken wird, sind diese und viele andere Artikel enthalten, die Lust auf mehr Bibliothek machen. Auf der Website www.sbd.ch finden Sie die Zusammenstellung der neuen Werbemittel bereits jetzt: zum Beispiel den leuchtend gelben Rucksack mit den vielen Überraschungen für ABC-Schützen, oder die Plakate, Kleber und Fahnen mit einem «Herzlich Willkommen» in verschiedenen Sprachen, die die Kunden in der Bibliothek freundlich empfangen. Vielleicht suchen Sie aber ein kleines Geschenk, das Bibliothekskunden den Alltag verschönt und Sie und Ihre Freunde immer an die Bibliothek erinnert? Oder wie wäre es mit einem Mitbringsel aus der Bibliothek gegen den kleinen Hunger? Das macht Appetit auf mehr und, wenn mit Bibliothekswerbung versehen, vor allem Appetit auf mehr Bibliothek!

Dies könnten Wünsche sein, die Kunden an die SBD.bibliotheksservice ag herantragen und für die wir eine Umsetzung suchen. Wir unterstützen Ihre Arbeit gerne und freuen uns auf Ihre Anfragen.

Heidi Bühler-Naef, SBD.bibliotheksservice ag



Comment promouvoir sa bibliothèque?

Comment trouver un nouveau public et le fidéliser?

Voilà les questions que se pose tout professionnel de l'information documentaire qui refuse de voir la fréquentation de sa bibliothèque stagner ou pire encore diminuer. A la Bibliothèque Publique d'Yverdon-les-Bains, répondre à ces questions est une priorité.

Marie-Laure Meier travaille à la Bibliothèque Publique d'Yverdon-les-Bains depuis 2001, depuis deux ans comme responsable.

A disposition une belle collection et des locaux agréables, à proximité une large population d'utilisateurs potentiels de la bibliothèque pour un défi à relever: les mettre en relation. C'est un travail de longue haleine qui s'annonce là.

Première étape: faire appel à un graphiste afin de rendre le bâtiment visible

A Yverdon-les-Bains, la Bibliothèque Publique est installée dans un bâtiment du XVIII^e s. au centre-ville, proche de la gare. Le passant qui porte son regard sur le bâtiment remarquera immédiatement plusieurs éléments destinés à attirer son attention: trois grandes banderoles jaunes – couleur de la bibliothèque – avec le logo de celle-ci ont été posées contre les façades.

Sept fenêtres ont été utilisées afin de mettre en avant certains secteurs ou caractéristiques de la bibliothèque. Sur chaque fenêtre, un dessin et une phrase interpellent le quidam et l'invitent à réfléchir à ce qu'il a sous les yeux. Que cela soit un casque romain pour rappeler l'histoire locale, un avion pour mettre en avant les guides de voyage ou une rose pour les romans d'amour, chaque croquis a sa signification. Révolver, globe terrestre, paire de lunettes et téléphone portable se partagent les autres fenêtres. Ainsi les romans policiers, l'actualité, la bibliothèque comme lieu de documentation mais

► PAR MARIE-LAURE MEIER



également de rencontre sont évoqués. Pour compléter cette signalisation permanente, une huitième fenêtre est utilisée pour présenter les nouvelles acquisitions. Un panneau permet d'afficher les photocopies des jaquettes et il n'est pas rare que des lecteurs demandent l'ouvrage qu'ils ont vu «en vitrine». En revanche, nous avons très peu de retours quant à nos fenêtres mais ce silence ne signifie nullement un manque d'intérêt.



Cette signalisation est encore plus visible depuis que la Rue de l'Ancienne-Poste est devenue Place, ainsi il est impossible de ne pas remarquer, depuis les terrasses, la bibliothèque et les lecteurs qui en sortent munis d'un sac

jaune avec notre logo.

La signalisation extérieure et intérieure a été réalisée par le même graphiste dans un esprit de continuité. Ainsi, sur la porte de la bibliothèque, le règlement est exprimé par des pictogrammes qui rappellent les illustrations des fenêtres. A l'intérieur, le jaune et le logo sont omniprésents. Mais pour arriver à cette constatation, il faut déjà avoir poussé la porte de la bibliothèque...

Retrouvons notre passant intrigué par nos fenêtres et suivons-le. Où nous conduit-il? Soit l'intérêt ou la curiosité l'emporte et nous franchissons le seuil de la bibliothèque, soit il passe tranquillement son chemin et nous nous en éloignons. Malheureusement, cette seconde éventualité est la plus fréquente.

Deuxième étape: l'action culturelle

Il nous faut alors passer à la deuxième étape: persuader les personnes qui ne fréquentent pas encore la bibliothèque qu'elle est là pour eux aussi. L'action culturelle entre alors en jeu.

L'action culturelle consiste à la mise en place d'actions et de projets visant à promouvoir le livre, la lecture et la bibliothèque auprès de différents publics cibles. L'action culturelle n'est pas, pour la bibliothèque, une fonction subsidiaire ou facultative, un supplément d'âme, c'est tout simplement la bibliothèque en action. C'est une démarche de sensibilisation en profondeur auprès de populations, qui fait vivre l'équipement, agit sur son image et la représentation de cet équipement.

Cette volonté existe depuis une dizaine d'années au sein de la Bibliothèque Publique d'Yverdon-les-Bains. Cependant, l'aménagement d'un poste dévolu en partie à ce champ

de travail permet d'affiner et d'améliorer l'offre générale proposée au public et non-public. Nous avons essayé de proposer un programme varié, attractif et qui touche des publics différents. Voici quelques-unes des activités proposées en 2009:

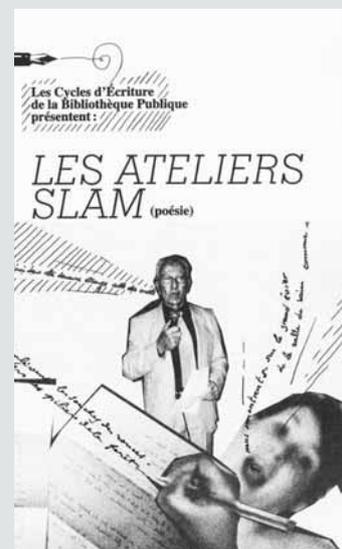
L'exposition de l'été *Regards sur la faune et la flore du Nord Vaudois* est le fruit d'une collaboration avec le Cercle Ornithologique et de Sciences Naturelles d'Yverdon-les-Bains (Cosny). Ont été présentés des photographies et dessins de membres du Cosny, des herbiers, des planches d'insectes et des livres du Fonds ancien de la bibliothèque.

Travailler avec le Cosny nous garantissait de toucher un large public qui ne connaissait pas encore la bibliothèque et de pouvoir compter sur des spécialistes qui n'ont pas hésité à donner des conférences. Pour la promotion de notre institution, cela était également intéressant de pouvoir figurer dans le bulletin distribué à tous les membres.

De par son contenu, l'exposition touchait toute une région et présentait aussi des intérêts pour les touristes. Elle a également été l'occasion de mettre en avant nos ouvrages de botanique et d'ornithologie de la collection moderne.

Cette exposition a largement contribué à la bonne fréquentation estivale de la bibliothèque et l'a fait vivre. Le bilan est également extrêmement positif pour le Cosny qui a ainsi pu bénéficier d'une «plate-forme» communale.

Retour également réjouissant pour les ateliers slam. Faire venir le public à la bibliothèque par le biais de l'écriture, voilà une des raisons de la mise sur pied des Cycles d'Écriture de la Bibliothèque Publique. Pour le premier cycle, nous avons voulu proposer des ateliers originaux, ouverts à toutes les générations; le slam a été retenu. Pour animer les ateliers, Narcisse, un habitué des scènes slam romandes mais qui se produit également à l'étranger (lauréat des 24h du slam francophone 2008 à Liège).



Le concept: cinq ateliers d'une heure et demie indépendants les uns des autres. On y aborde quelques techniques d'écriture, des conseils de posture et de diction.

Cela a parfaitement fonctionné: une dizaine de slameurs en herbe entre 13 et 65 ans par atelier! Ce mélange de générations a contribué à la réussite du projet qui a atteint voire dépassé ses objectifs. En effet, environ $\frac{2}{3}$ des participants venaient pour la première fois à la bibliothèque et l'atelier slam a fait rayonner la bibliothèque en Suisse romande en bénéficiant d'un reportage dans le Téléjournal de la Télévision Suisse Romande et d'un second sur la Radio Suisse Romande.

Afin de fidéliser ce nouveau public, un deuxième cycle d'écriture a été proposé, animé par l'écrivain Eugène. Un troisième avec Loraine Félix, auteur, compositeur, interprète de chanson française en concert à l'Echandole, aura lieu au printemps 2010.

L'Echandole et le Théâtre Benno Besson, deux scènes yverdonnoises, sont nos partenaires pour les Rencontres Artistiques. La bibliothèque a souhaité s'associer avec la programmation des théâtres: alors qu'ils accueillent le spectacle, la bibliothèque reçoit le metteur en scène ou l'auteur de la pièce. Nous

avons même pu proposer une rencontre artistique pour les jeunes autour de L'Ile au trésor et de la piraterie.

Si le public est peu nombreux pour l'instant à ces rencontres, il apprécie les passerelles faites entre les institutions culturelles.

Et pour terminer cette énumération non-exhaustive des activités de la bibliothèque, quelques lignes sur notre

Groupe lecteurs. En 2008, la bibliothèque a participé pour la première fois à Lettres Frontière, projet transfrontalier permettant de découvrir des auteurs venant de Suisse romande et de la région Rhône-Alpes. La bibliothèque a décidé d'accompagner le démarrage de ce projet en créant un espace d'échanges via un groupe de lecteurs réunissant des habitués et de nouveaux usagers.

A la fin de Lettres Frontière, afin de garder ce cercle vivant, nous avons créé le Groupe lecteurs qui se réunit tous les mois. Ses membres constituent un noyau dur intéressé par nos diverses manifestations et faisant, par la bouche à oreilles, une excellente promotion de la bibliothèque à l'extérieur. La création d'un blog alimenté par les contributions du Groupe lecteurs est en projet.

Si l'action culturelle nous permet de toucher de nouveaux publics et de participer à sa fidélisation, c'est aussi un moyen d'enrichir et de rendre vivante notre collection. En effet, chaque manifestation est l'occasion d'acquérir des livres en rapport avec celle-ci et de les mettre en valeur.

Mais promouvoir sa bibliothèque et trouver un nouveau public demandent un renouvellement constant alors dès la semaine prochaine nous proposerons une nouvelle animation, Biblio Bobine. Afin d'attirer les cinéphiles pour leur faire découvrir notre collection de DVD, nous projetterons des court-métrages suisses. Est-ce que le public sera au rendez-vous?



Voir – Ecouter – Lire: La Bibliothèque de la Ville de Bienne se présente

En été 2008, la Bibliothèque de la Ville de Bienne entend réagir à la baisse de fréquentation qu'elle subit depuis quelques mois. Le nombre d'usagers actifs tendant aussi à diminuer, des mesures concrètes s'imposent. Parallèlement à une adaptation des tarifs et conditions de prêt, l'idée d'une campagne publicitaire est lancée.

SEHEN HÖREN LESEN
VOIR ÉCOUTER LIRE



Très vite, les bibliothécaires réalisent l'ampleur de la tâche et décident de solliciter l'aide du graphiste avec lequel la bibliothèque a l'habitude de travailler. Ce graphiste se voit confier le mandat de définir un concept publicitaire global. Ce concept poursuit plusieurs buts: gagner de nouveaux abonnés, augmenter les recettes de la bibliothèque, faire gagner davantage de visibilité à la bibliothèque, lier davantage les usagers inscrits à «leur» bibliothèque.

Axes de travail

En premier lieu, la démarche a consisté à trouver un slogan pour la bibliothèque¹. Ce slogan doit être immédiatement compréhensible, se référer à l'offre de la bibliothèque, être unique, s'adapter à différents supports et enfin, particularité biennoise, être aisément traduisible en allemand et en français. Après un concours lancé au sein du personnel de la bibliothèque, le choix s'est porté sur le slogan: «Voir – Ecouter – Lire», en allemand «Sehen – Hören – Lesen». Une fois le slogan trouvé, nous décidons de nous lancer dans une campagne publicitaire en trois volets: un volet «général», présentant toute la bibliothèque, et deux volets plus spécifiques mettent en évidence des offres particulières de l'institution. Cette campagne utilise plusieurs canaux: un flyer publicitaire distribué en tout ménage (40 000 exemplaires!) et une diffusion d'un spot publicitaire sur la télévision régionale «Telebielingue» durant 9 jours. Nous avons

► PAR JULIE GREUB

toutefois renoncé à un véritable spot filmé, trop onéreux, pour préférer un spot avec une image fixe, reprenant l'image du flyer, accompagnée d'un commentaire parlé. Le flyer présente des couvertures de documents issus des collections de la bibliothèque: livres, BD, films, CD. Nous avons intentionnellement choisi des documents très actuels au moment de la sortie du flyer, pour montrer que les collections de la bibliothèque comprennent aussi les titres «du moment». Le flyer comporte une partie détachable prédécoupée, qui se transforme en marque-page. Sur ce marque-page figurent notre adresse complète ainsi que nos horaires. Au verso du flyer, un concours offre de gagner des abonnements annuels à la bibliothèque. Une case à cocher permet aussi aux personnes intéressées de demander des informations sur la bibliothèque.

Publicité ciblée

Après ce premier volet publicitaire, nous avons souhaité cibler notre offre en mettant l'accent sur notre offre de documents utiles à la formation de base et continue. C'est ainsi que nous nous sommes baptisés «La bibliothèque du savoir – Die Bildungsbibliothek». Un nouveau flyer est élaboré, reprenant la ligne graphique du premier (format, style). Cette fois-ci, ce sont des ouvrages spécialisés en formation initiale ou continue (ma-

¹ L'image graphique de la bibliothèque (logo, charte graphique, modèle de flyer) existe déjà et a été réalisée par le même graphiste en 2005.

nuels, dictionnaires, CD-ROM) qui sont mis en évidence. Et pour garantir une distribution optimale de notre flyer, nous avons noué des partenariats avec trois institutions régionales actives dans le milieu de la formation: l'Ecole-Club Migros, l'Université populaire Bienne-Lyss, le Centre de formation professionnelle de Bienne BFB. Chacune de ces institutions

s'est engagée à joindre notre flyer à chaque envoi fait à ses «étudiants» et leurs logos figurent en bonne place sur le flyer, tiré à 15 000 exemplaires. L'Université populaire et le BFB ont aussi publié une annonce publicitaire de la bibliothèque dans leur programme de cours. En échange, nous avons mis à disposition de chaque institution, durant la durée de l'action,

une vitrine pour permettre d'exposer les différentes offres de cours. Le spot sur Telebielingue est aussi reconduit durant 9 jours. Un troisième et dernier volet s'articule autour de notre grande offre de guides de voyages, qui sont toujours très demandés par nos usagers. Nous proposons en effet près de 8000 guides, films et cours de langues pour préparer un voyage ou des vacances. Nous choisissons donc de présenter «La bibliothèque du voyageur – Die Reisebibliothek». Cette fois encore, un partenariat est cherché: nous souhaitons voir notre flyer distribué dans les agences de voyages pour toucher immédiatement le groupe cible visé. Après plusieurs tentatives plus ou moins heureuses, nous pouvons signer une convention très intéressante avec l'Agence de voyages CFF Bienne. En échange de l'exclusivité du logo, les CFF s'engagent à distribuer le flyer dans le hall de la gare de Bienne à deux reprises (renseignements pris, si nous l'avions organisé nous-mêmes, cela nous aurait coûté près de Fr. 1200.–!) et à le joindre à chaque dossier de voyage vendu. Nous avons renoncé au spot publicitaire sur Telebielingue au profit d'une nouvelle distribution dans le tout ménage «Biel-Bienne», pour un coût équivalent et permettant de toucher davantage de personnes. Enfin, l'Agence de voyages CFF a offert 3 bons de voyage pour le concours, qui a remporté un bien plus grand succès que les deux premiers concours! Là encore, nous avons mis à disposition des CFF une vitrine pour présenter leurs brochures publicitaires durant un mois.

Bilan et perspectives

Au total, cette action publicitaire aura coûté près de Fr. 35 000.– à la bibliothèque. Il n'est pas évident de chiffrer les retombées exactes pour la bibliothèque. Pour l'instant, nous n'avons pas encore constaté de hausse massive des inscriptions. Les concours ont remporté un certain succès, et dans la plupart des cas, ce sont des personnes déjà inscrites qui ont remporté un prix – une autre manière de fidéliser nos usagers... Quoi qu'il en soit, cette action nous a permis de gagner en visibilité et de rester présent sur le long terme.

Nous avons pour l'instant renoncé, pour des raisons financières, à poursuivre notre campagne. D'autres idées existent pourtant: définir un flyer à l'intention des jeunes parents et des familles, à distribuer chez les pédiatres, dans les crèches ou dans les centres de puériculture, ou un flyer mettant en évidence notre collection de livres de cuisine (à distribuer dans les restaurants) ou de films (dans les cinémas). Cette modularité permet de s'adapter aussi bien aux segments de notre offre qu'à divers groupes cibles. Nous envisageons aussi d'améliorer notre manière de fidéliser notre clientèle inscrite, ou encore d'utiliser d'autres canaux publicitaires (salles de cinéma, publicité dans les transports publics etc.).

Durant cette année consacrée à la promotion de notre marketing, nous avons pu approfondir nos connaissances du milieu de la publicité: quels sont les partenaires commerciaux locaux (journaux, radio, télévision), quels sont les tarifs? etc. Nous avons aussi noué des liens avec des institutions locales, publiques ou privées. Enfin, l'exercice nous a amené à une certaine auto-analyse: quels sont les points forts de la bibliothèque? A qui la bibliothèque offre-t-elle ses prestations? Comment est-elle perçue de l'extérieur? Ces questions nécessitent de prendre du recul et de faire preuve d'esprit critique. Pour terminer, nous conseillons vivement de faire appel à un spécialiste en publicité et en communication, ainsi qu'à un graphiste, pour un projet de ce genre. Et il ne faut jamais hésiter à donner de son temps pour nouer des contacts, par mail, par téléphone, ou en se déplaçant personnellement. Enfin, ne pas oublier qu'en matière de sponsoring, un sponsor potentiel ne va pas vous soutenir juste pour le bien de votre bibliothèque, mais parce qu'il en retire un bénéfice. A vous de mettre précisément ce bénéfice en avant!

DIE BILDUNGSBIBLIOTHEK LA BIBLIOTHÈQUE DU SAVOIR

SEHEN HÖREN LESEN / VOIR ÉCOUTER LIRE

Für den Preis eines gebundenen Buches die halbe Bibliothek, zum Preis eines Bildbandes das gesamte Medienangebot. Über 200 000 Bücher, Filme, CDs, Hörbücher, Sprachkurse, CD-ROM, Zeitschriften und Zeitungen sowie Arbeitsplätze, Internet für Ihre (Aus- und Weiter-)Bildung.

Pour le prix d'un livre, la moitié de la bibliothèque. Pour le prix d'un livre illustré, toute la bibliothèque. Plus de 200 000 livres, CD, films, livres audio, cours de langue, CD-ROM, quotidiens, revues, ainsi que des places de travail, postes internet pour votre formation.



Wechsel in der kantonalen Bibliothekskommission

Per Ende 2009 hat Irene Hänsenberger ihren Rücktritt aus der Kommission für Schul- und Gemeindebibliotheken erklärt, der sie seit dem 1. Januar 2004 angehört hatte. Als Geschäftsführerin des Berufsverbands der Lehrerinnen und Lehrer im Kanton Bern (LEBE) sowie anschliessend als Leiterin des Schulamts der Stadt Bern hat sich Irene Hänsenberger in der Kommission vor allem für die Belange der Schulen, speziell der Schulbibliotheken eingesetzt. Für die mehrheitlich aus Bibliothekarinnen und Bibliothekaren zusammengesetzte Kommission waren aber auch ihre strategische Sichtweise sowie die wohltuende Distanz zum bibliothekarischen Tagesgeschehen von grossem Wert. Dadurch hat sie der Kommission immer wieder wertvolle Impulse verliehen. Schliesslich profitierte die Kommission auch vom politischen Sachverstand und dem Grossratsmandat von Irene Hänsenberger, welche Gewähr boten, dass die Belange der Schul- und Gemeindebibliotheken auf politischer Ebene vertreten sind. Bereits Ende 2008 ist Christian Lüthi nach fünfjähriger Zugehörigkeit aus der Kommission ausgetreten. Der Grund war der Stellenwechsel des Kommissionspräsidenten, der am 1. Februar 2009 beruflich in die Direktion der Universitätsbibliothek gewechselt hatte. Mit zwei Personen aus der UB wäre diese in der Kommission übervertreten, weshalb sich Christian Lüthi zum Austritt entschied. Christian Lüthi brachte den wichtigen Aspekt der Kantonsbibliothek und des wissenschaftlichen Bibliothekswesen in die Diskussion und Arbeit der Kommission ein. Dies schärfte das Bewusstsein der Kommission für die Gesamtheit des kantonalen Bibliotheksnetzes und bot Gewähr, dass wichtige Trends aus dem wissenschaftlichen Bibliothekswesen in der Kommission zur Kenntnis genommen werden. In seiner überlegten und fachlich profunden Art hat Christian Lüthi alle Geschäfte der Kommission tatkräftig und engagiert begleitet und für wichtige fachliche Impulse gesorgt. Sowohl Irene Hänsenberger wie Christian Lüthi bereicherten fachlich wie auch durch ihre konstruktive, kooperative und kollegiale Art die Kommissionsarbeit. Im Namen der Kommission danke ich ihnen für ihr Engagement und ihren Einsatz für die Schul- und Gemeindebibliotheken des Kantons Bern. Ersetzt werden Irene Hänsenberger und Christian Lüthi in der Kommission seit dem 1. Januar 2010 durch Thomas Kiser und Simon Johner.

Niklaus Landolt, Präsident der Kantonalen Bibliothekskommission

Neu in der Kommission

Thomas Kiser

Ausbildung: Diplombibliothekar und Kaderkurs FH Luzern

Tätigkeiten: Ausbildungsdelegierter der Berufsverbände BIS und VSA (bis April 2010) sowie selbstständiger Berater für Informationsvermittlungsstellen

Mein besonderes Interesse gilt der qualitativ hochstehenden Versorgung aller Bevölkerungsschichten mit Medien, Informationszugängen und Beratung.

Ich wünsche den Bibliotheken unseres Kantons, dass sie die politische und wirtschaftliche Wertschätzung erhalten, welche ihrer zentralen Rolle in der Bildung und Kultur gerecht wird und dass sie sich dementsprechend zu breit zugänglichen Standorten des Austauschs, des Lernens und der Unterhaltung weiterentwickeln.



Simon Johner

Ausbildung: Matura Typ E am Gymnasium Kirchenfeld Bern; Diplom Journalistik an der Universität Freiburg; Master Of Advanced Studies in Archival and Information Science, Universität Bern.

Tätigkeiten: Leiter Schul- und Gemeindebibliothek Grosshöchstetten (20%) und Stellvertretender Leiter Kommunikation Nachrichtendienst des Bundes (80%).

Ich bin der Bibliothekskommission des Kantons Bern beigetreten, weil ich damit einen Beitrag zur Förderung von öffentlichen Bibliotheken als wichtige Institutionen in unserer Gesellschaft leisten kann.

Besonders wichtig für die Bibliotheken unseres Kantons finde ich, dass sie als Teile eines ganzen Systems wahrgenommen werden und dass ihre wichtige Rolle anerkannt wird.



Stellenwechsel der Bibliotheksbeauftragten Helen Schärer

Was gut ist, währt leider nicht immer lange! Nur zwei Jahre lang, nämlich vom 1. Februar 2008 bis zum 31. Januar 2010, war Helen Schärer Bibliotheksbeauftragte des Kantons Bern. In dieser Zeit hat die ausgebildete Informations- und Dokumentations-Spezialistin (HEG Genève) viele Bibliotheken des Kantons beraten und fachkundig betreut. Sie hat aktiv bei der Vergabe des Bibliothekspreises 2008 mitgewirkt, die Statistikerhebung durchgeführt und durch Schulungen und persönliche Beratungen wesentlich dazu beigetragen, dass sich die Bibliotheken an die neue Erfassungsmethode durch das Bundesamt für Statistik umgewöhnten. In ihre Zeit als Bibliotheksbeauftragte fiel auch die (noch laufende) Arbeit an der kantonalen Bibliotheksstrategie. Sie hat dabei nicht nur koordinierend, sondern auch korrigierend und steuernd eingegriffen und dadurch die Ideen und Diskussion der Kommission wirkungsvoll befruchtet. Wir bedauern es sehr, dass Helen Schärer dem Kanton nicht länger als Bibliotheksbeauftragte erhalten bleibt, und wünschen ihr viel Erfolg und Befriedigung bei ihrer neuen Aufgabe als Öffentlichkeitsverantwortliche der Stadtbibliothek Thun, wo ihre kommunikativen Fähigkeiten noch stärker zum Zuge kommen dürften.

Niklaus Landolt, Präsident der Kantonalen Bibliothekskommission

Elisabeth Müller: Seit dem 1. Februar die Bibliotheksbeauftragte des Kantons Bern

Nachfolgerin von Helen Schärer ist seit dem 1. Februar 2010 Frau Elisabeth Müller. Elisabeth Müller studierte zuerst an den Universitäten Freiburg und Bern Polonistik, Slavistik und Germanische Philologie. Noch während ihrer Ausbildung übernahm sie im Freiburger Medienzentrum, einer Abteilung der Freiburger Kantons- und Universitätsbibliothek, eine Stelle als Hilfsbibliothekarin. Dort war sie acht Jahre tätig und hatte Gelegenheit, einige Neuerungen im Bibliotheksbereich mitzuerleben, wie etwa die Informatisierung. Nach dem Abschluss ihrer Ausbildung arbeitete sie zunächst zusätzlich als Übersetzerin für Französisch, Polnisch und Russisch. Nach einer zweijährigen Tätigkeit beim «Schweizer Fonds zugunsten der bedürftigen Opfer von Holocaust/Shoa» wechselte sie in das Dokumentationszentrum des Staatssekretariates für Wirtschaft Seco. Neben ihrer Arbeit als Dokumentalistin erwarb sie das Certificat de formation continue en gestion de documentation et de bibliothèque, das von der Universität Freiburg in Zusammenarbeit mit dem BBS angeboten wurde. Von 2005 bis Anfang 2010 war sie Geschäftsführerin des «Vereins zur Förderung der Ausbildung junger Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer», einer Institution, die der Auslandschweizer-Organisation angeschlossen ist und junge Auslandschweizer/innen in Ausbildung in der Schweiz berät. Elisabeth Müller freut sich auf die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Stellen und Personen, die sich im Kanton Bern für das Bibliothekswesen engagieren. Es ist ihr ein grosses Anliegen, die Bibliotheken bei den Herausforderungen, die auf sie zukommen, zu begleiten und sie hofft, durch ihre Arbeit zu einer guten Vernetzung der verschiedenen Bereiche beizutragen zu können.



Präsenzzeiten im Amt für Kultur:

Mo bis Do 10.00–12.00 und 14.00–16.00;
031 633 85 84; elisabeth.mueller@erz.be.ch

Changements au sein de la Commission des bibliothèques

Fin 2009, Irene Hänsenberger a annoncé sa démission de la Commission des bibliothèques scolaires et communales. Elle est directrice de l'Office scolaire de la ville de Berne et était membre de la commission depuis le 1^{er} janvier 2004. Christian Lüthi, également membre de la Commission depuis le 1^{er} janvier 2004, a quitté la commission fin 2008. M. Lüthi était le représentant de la Bibliothèque universitaire de Berne. La Commission remercie Mme Hänsenberger et M. Lüthi pour leur travail et leur engagement en faveur des bibliothèques scolaires et communales du canton de Berne. Mme Hänsenberger et M. Lüthi ont été remplacés par Thomas Kiser et Simon Joner, membres de la commission depuis le 1^{er} janvier 2010.

Démission de la déléguée aux bibliothèques

Pendant deux années, du 1^{er} février 2008 au 31 janvier 2010, Helen Schärer a occupé le poste de déléguée aux bibliothèques du canton de Berne. Dans cette fonction, la spécialiste en information et documentation de l'HEG Genève a conseillé les bibliothèques communales et scolaires du canton et s'est occupée du secrétariat de la commission des bibliothèques. De nombreuses bibliothèques ont ainsi pu profiter de son savoir-faire. Helen Schärer a, entre autres, participé à la remise de la distinction des bibliothèques en 2008 et a effectué le relevé statistique des bibliothèques. Grâce à ses cours de formation et ses conseils personnalisés, les bibliothèques ont pu assimiler rapidement les nouvelles méthodes de recensement de l'Office fédéral de la statistique. Elle a rédigé de nombreuses décisions et a ainsi pu assurer que les subventions cantonales uniques et renouvelables parviennent à leur destinataire – la bibliothèque en question – en temps voulu. Helen Schärer a aussi participé à l'élaboration d'une stratégie pour les bibliothèques. Elle s'est occupée de l'organisation et de la coordination de ce travail et a encadré les discussions de la commission. Nous regrettons le départ d'Helen Schärer et lui souhaitons plein succès dans son nouveau travail comme responsable des relations publiques auprès de la bibliothèque de la ville de Thoune. Helen Schärer a été remplacée par Elisabeth Müller, qui occupe le poste de déléguée aux bibliothèques depuis le 1^{er} février 2010.

Elisabeth Müller: depuis le 1^{er} février 2010 déléguée aux bibliothèques du canton de Berne

Parallèlement à ses études universitaires (langues et littératures polonaises et slaves, philologie allemande), Elisabeth Müller a été engagée comme aide-bibliothécaire au Médiacentre fribourgeois, un département de la Bibliothèque cantonale et universitaire de Fribourg. Pendant les huit années qu'elle a passées dans cette institution, elle a pu suivre de près certains changements importants dans le domaine des bibliothèques, notamment l'arrivée de l'informatique. Sa formation universitaire achevée, elle a d'autre part travaillé comme traductrice en français, polonais et russe. Après deux ans d'activité auprès du «Fonds suisse en faveur des victimes de l'Holocauste/Shoah dans le besoin», elle a changé d'orientation pour travailler au Centre de documentation du Secrétariat d'Etat à l'économie Seco. A côté de son travail, elle a obtenu le «Certificat de formation continue en gestion de documentation et de bibliothèque», un cours de formation continue organisé par l'Université de Fribourg et la BBS. De février 2005 à janvier 2010, elle a été la responsable de l'«Association pour la promotion de la formation des jeunes Suissesses et Suisses de l'étranger», une institution chapeautée par l'Organisation des Suisses de l'étranger, et qui conseille les jeunes Suissesses et Suisses de l'étranger souhaitant faire une formation en Suisse.

Elisabeth Müller se réjouit d'entrer en contact avec les différentes institutions dans le domaine des bibliothèques bernoises ainsi qu'avec les personnes qui les représentent. Elle espère pouvoir apporter sa contribution à la mise en réseau des différents domaines et accompagner les bibliothèques bernoises dans les changements à venir.

Heures de présence à l'Office de la Culture:

Lundi à jeudi 10h–12h et 14h–16h

031 633 85 84, elisabeth.mueller@erz.be.ch

Des subventions extraordinaires octroyées par le canton de Berne

Les bibliothèques suivantes ont reçu à la fin de l'année 2009 une subvention extraordinaire du canton:

Subventions à des projets d'informatisation:

Schulbibliothek Oberdiessbach, Primotheek Oberdiessbach (logiciel Mediothek 6.0).

Subventions à des projets de construction ou de restructuration:

Schul- und Gemeindebibliothek Grosshöchstetten; Bibliothek Seshat (bibliothèque de l'Ecole Suisse de Barcelone, qui est sous le patronage du canton de Berne); Bibliothèque régionale de St-Imier



La bibliothèque régionale de Saint-Imier: plus de luminosité et de confort d'utilisation

La bibliothèque régionale de Saint-Imier se situe au cœur du village dans un bâtiment historique, le moulin de la Reine Berthe. Ce lieu symbolique de la culture imérienne accueille aussi dans ses murs, le musée de Saint-Imier, le Centre de culture et loisirs et la ludothèque. Ces quatre institutions en font un lieu incontournable de la culture locale et régionale, permettant aussi des synergies importantes pour le développement de tous les «co-locataires».

La bibliothèque s'adresse à tous les publics. Elle dispose en effet d'un fonds jeunesse, d'un fonds pour les adultes, mais aussi d'une médiathèque offrant la possibilité de profiter de CDs et de DVDs. Jusqu'à fin 2008, la bibliothèque partageait les locaux de son premier niveau avec la ludothèque, une situation qui posait problème au niveau des horaires obligeant la bibliothèque des jeunes à n'ouvrir que durant les heures prévues par la ludothèque. Pour permettre des ouvertures élargies, un croisement a été effectué entre les deux parties et une cloison de séparation permet dorénavant des heures d'ouverture diversifiées. La bibliothèque régionale disposait par ailleurs de nombreux ouvrages en mauvais état ou désuets, les bibliothécaires ont profité d'une fermeture complète de la bibliothèque durant trois mois, de janvier à mars 2009, pour procéder à un désherbage des rayons fait avec l'appui d'un spécialiste. Les ouvrages restant ont été nettoyés et replacés sur des rayonnages complètement remodelés. La bibliothèque y a gagné en luminosité et en confort d'utilisation.

Désormais, les trois étages de la bibliothèque sont plus accueillants tout en étant aussi plus fonctionnels. Plus de 12 500 documents sont actuellement disponibles. La

médiathèque comprend environ 1230 CDs et 640 DVDs. Un coin spécial pour les tout petits a aussi été aménagé. Les bibliothécaires mettent aussi diverses activités sur pied. Nuit du conte, rencontre avec des écrivains, mais plus régulièrement heure du conte et participation au projet «Né pour lire».

Bibliothèque régionale
Place du marché 6
2610 Saint-Imier
bibliotheque-st-imier@bluewin.ch

Einmalige Kantonsbeiträge an Bibliotheken

Folgende Bibliotheken wurden im Herbst 2009 mit einem einmaligen Kantonsbeitrag unterstützt:

Beitrag an EDV-Projekte:

Schulbibliothek Oberdiessbach, Primotheek Oberdiessbach, mit der Software Mediothek 6.0

Beitrag an Bau- oder Umbau-Projekte:

Bibliothèque régionale de St-Imier; Schul- und Gemeindebibliothek Grosshöchstetten; Bibliothek Seshat der Schweizerschule Barcelona

Schul- und Gemeindebibliothek Grosshöchstetten Gelungene Erweiterung: Mehr Raum, mehr Licht

Grosshöchstetten, Tor zum Emmental an der Bern-Luzern-Strasse, zählt seit 2000 zur Agglomeration Bern. Die Gemeinde hat 3208 Einwohner. Im Dorf gibt es 4 Spielgruppen, 2 Kindergärten, eine Primar- und Realschule (Schülerzahl: 319) sowie eine Sekundarschule (Schülerzahl: 140, davon rund 50% Auswärtige).

Die Schul- und Gemeindebibliothek befindet sich im Primarschulhaus am Alpenweg, nahe dem Dorfzentrum. Durch einen Erweiterungsbau, der Teil einer Schulhaussanierung war, erhielt sie zusätzlich einen angrenzenden Raum. Dazu bedurfte es eines Mauerdurchbruchs und diverser Arbeiten, um den neuen Raum für die Bibliothek nutzbar zu machen. Die Belletristik für Erwachsene, die Musik-CDs, die Hörbücher und die Erwachsenen-Zeitschriften wurden in den neuen Raum gezügelt. Ebenfalls im neuen Raum entstand ein separates Büro für die Administration, die vorher in einer übervollen Ausleihe untergebracht war. Die Bibliothek wurde sichtbar aufge-

Endlich Platz für ein Sofa!



wertet. Der Raum- und Lichtgewinn wurde sofort und begeistert wahrgenommen. Die Planung des Projekts war sehr umsichtig und hat das Vorhandene optimal genutzt.

Die Bibliothek Grosshöchstetten erfreut sich reger Besuchs- und Ausleihzahlen. Sie ist ein beliebter Treffpunkt im Dorf und hat mit der Erweiterung noch an Attraktion gewonnen. Wie schon vor dem Erweiterungsbau werden die Bibliotheksräume für Veranstaltungen und auch von der Schule genutzt. Ihr Angebot umfasst Belletristik, Sachliteratur, Comics, CDs, Hörbücher, Zeitschriften und DVDs. Besonders beliebt und intensiv genutzt werden die Bestände der Bilderbücher, der Kinderbücher sowie der Jugendbelletristik.

Schul- und Gemeinde-
bibliothek Grosshöchstetten
031 711 58 04
www.grosshoechstetten.ch
bibliothek3506@bluewin.ch

Simon Johner

Bibliothek Seshat: Eine Bibliothek für die Schweizerschule Barcelona!



Die Bibliothek Seshat ist die Schulbibliothek der Schweizerschule Barcelona. Jede Schweizerschule im Ausland wird vom Bund und einem Kanton unterstützt. Der Patronatskanton unserer Schule ist der Kanton Bern. Die Schule und die Bibliothek begleiten die Kinder vom dritten Lebensjahr an bis zur Matur. Unterrichtssprachen sind Deutsch, Spanisch und Katalanisch, weshalb der Bestand der Bibliothek unter diesen drei Sprachen aufgeteilt ist. Schule und Kindergarten zusammen zählen über 600 Schüler und 63 Lehrpersonen.

Im Laufe der 90-jährigen Existenz der Schule haben sich Bücher von Lehrern und Eltern angesammelt, die in der Bibliothek zur Verfügung gestellt wurden. Diese war jeweils während der 11-Uhr-Pause geöffnet. Im Jahr 2005 wurde das alte Schulgebäude abgerissen und es begann eine zweijährige Bauphase. Von Beginn an war für den aktuellen Schul-

direktor klar, dass die Bibliothek einen angemessenen Raum braucht, und so wurden 125 Quadratmeter reserviert, im Erdgeschoss direkt neben dem Schulhof. Heute hat die Bibliothek 180 Laufmeter Regale, 16 Bilderbuchboxen, eine Comic- und eine Filmecke und einen Zeitschriftenbereich für ca. 7200 Medien. Die Bibliothek besteht aus einem einzigen länglichen Raum. An einem Ende sind die Arbeitsplätze und Computer untergebracht, am anderen Ende befindet sich die Kinderabteilung. Das ist vielleicht der einzig wunde Punkt: Diese zwei Bereiche lassen sich leider nicht akustisch trennen.

Es stellte sich die Frage, wie die Medien aufgestellt werden sollten. Einereits hätten wir unseren Schülern gerne



den Übergang vereinfacht und die Einteilung der öffentlichen katalanischen Bibliotheken übernommen, andererseits war unser alte Bestand schon nach den Präsentationsformen der SAB etikettiert und ein Umsignieren hätte einen zu grossen Aufwand bedeutet. Schliesslich behielt der Sachbereich Jugend und Erwachsene die DK und die Kinder-abteilung wurde nach Themengebieten aufgestellt.

Die Schulbibliothek ist über Mittag und zweimal in der Woche nach der Schule geöffnet. Und sie wird auch während den Unterrichtszeiten von den Klassen rege besucht. In der Bibliothek werden verschiedene Projekte zur Leseförderung initiiert und speziell zum in Katalonien gefeierten Fest der Bücher (am Hl. Georg) kulturelle Aktivitäten durchgeführt.

Bibliothek Seshat
Schweizerschule Barcelona
bibliotecaseshat@gmail.com



Neues zur Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden in Schul- und Gemeindebibliotheken des deutschsprachigen Kantonsteils

Grundkurs SAB

Seit 1998 wurde der Berner Grundkurs für Mitarbeitende in Schul- und Gemeindebibliotheken gemäss den «Richtlinien für die Ausbildung von Mitarbeitenden in Gemeinde- und Schulbibliotheken» der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der allgemeinen öffentlichen Bibliotheken (SAB) durchgeführt. Seither konnten rund 380 Teilnehmende ein SAB-Zertifikat in Empfang nehmen.

Nach zwölf Jahren wird ab dem Grundkurs 2010/2011 ein revidiertes Stoffprogramm zum Zug kommen. Dabei wird vor allem der Fachbereich «Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung» wesentlich stärker gewichtet und der neue Fachbereich «Qualitätsmanagement» eingeführt. Im Gegenzug wird die Anzahl Lektionen im Fachbereich «Bestandeserschliessung», insbesondere die Formalkatalogisierung, stark reduziert. Im Weiteren gibt es einheitliche Erfolgskontrollen (Gruppenarbeit und Einzelprüfungen). Der Grundkurs SAB wird künftig in mehrere Module aufgeteilt, was den Vorteil hat, dass er nicht am Stück absolviert werden muss. Dies entspricht einem immer wieder geäusserten Wunsch von Interessenten.

Ausführliche Informationen erhalten Sie bei der im Kästchen aufgeführten Adresse oder unter www.bibliothekskurse-iwb.phbern.ch.



Die Teilnehmenden des
SAB-Grundkurses 2009/2010

Nelly Braunschweiger, Kurse für Mitarbeitende in Schul- und Gemeindebibliotheken, PHBern, Institut für Weiterbildung, Weltstrasse 40, 3006 Bern, 031 309 27 81 (Präsenzzeit in der Regel Mo+Mi 10-16 Uhr), nelly.braunschweiger@phbern.ch

Kurskosten

Die Kursangebote für Mitarbeitende in Schul- und Gemeindebibliotheken wurden bisher weitgehend von der Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung des Kantons Bern finanziert. Aufgrund eines Vorstosses im Grossen Rat können Lehrpersonen und Schulleitungen der Kindergarten-/Volksschulstufe seit 2010 Angebote bei verschiedenen Anbietern abholen und bei der Erziehungsdirektion ein Gesuch um Rückerstattung der angefallenen Kosten stellen. Das gilt auch für Verantwortliche von Schulbibliotheken. Bibliotheken, deren Rechtsträger nicht Schule(n) sind, müssen die Kosten selber tragen. Grund- und Leitungskurse sind dank des Artikels 11 der Verordnung für die Förderung der Schul- und Gemeindebibliotheken wie bisher unentgeltlich respektive geringfügig teurer. Auch Angebote, welche in einem engen Zusammenhang mit den Lehrplänen stehen, bleiben kostenlos. Kostenpflichtig sind Kurse, deren Inhalte im

Grund- und Leitungskurs bereits mehrheitlich abgedeckt werden.

Der Kommission für Schul- und Gemeindebibliotheken des Kantons Bern ist bewusst, dass diese neue Regelung für viele Bibliotheken eine Belastung bedeutet. Sie bemüht sich um eine günstigere Lösung. Neue Informationen werden zu gegebener Zeit folgen.



Weiterbildungskurse

Kurse der PHBern (Juni bis November 2010)

07.06.2010	Buchstart (Vertiefung)
14.06.2010	Neuerscheinungen kompetent bewerten und attraktiv präsentieren
17.06.2010	Wikipedia – die Bedeutung in der Zukunft
28.08.2010	Die Kunst, sich selbst zu motivieren
11.09.2010	Die Welt der Comics
18.09.2010	Lese-Rezepte mit Gudrun Sulzenbacher
25.09.2010	Kindergartenkinder in der Bibliothek (für Bibliotheksmitarbeitende)
22.10.2010	Herbst-Neuerscheinungen für Erwachsene
08.11.2010	Neuerscheinungen kompetent bewerten und attraktiv präsentieren
10.11.2010	Mit Geschichten und Büchern fängt das Lesen an (für Lehrkräfte)

Weitere Informationen unter <http://www.bibliothekskurse-iwb.phbern.ch>

SAB-Kurse

29. 09.2010	Recherchieren mit Kindern
21.10.2010	Wozu braucht es Datenbanken, wenn wir googeln können?

Weitere Informationen unter <http://www.sabclp.ch/weiterbildungenkurse.htm>

SIKJM- Kurse

16.09.2010	Vom Lesenlernen zum Lesen, um zu lernen
23.09.2010	Alice immer wieder neu?! Klassiker-Verfilmungen
27.09.2010	Videogames und Gewalt
30.10.2010	Besser vorlesen – aber wie?
03.11.2010	Neue Hörbücher
02.12.2010	In Raumkapseln und Vampirsärgen

Weitere Informationen auf <http://www.sikjm.ch>

Online-Kurse

In Zusammenarbeit mit der Bertelsmann Stiftung hat die ekz.bibliotheksservice GmbH Onlinekurse speziell für Bibliotheken entwickelt. SBD.bibliotheksservice ag bietet diese auch den Schweizer Bibliotheken an zu den Themen «Bibweb: Internettraining für Bibliotheken», «Fokus Kunde», «Fokus Jugend» und «Fokus Kind».

Mehr dazu unter <http://www.sbd.ch/de/produkte/kurse/index.html>

Agenda

06. 05.2010	SAB-Mitgliederversammlung in Wil (SG) zum Thema Eventmarketing (www.sabclp.ch)
14.-16.05.2010	Solothurner Literaturtage (www.literatur.ch)
30.10. 2010	Burgdorfer Krimitage (www.krimitage.ch)
10./11. 09.2010	Sikjm-Tagung in Murten zum Thema «Aus der Reihe tanzen» (www.sikjm.ch)
12.11.2010	Schweizer Erzählnacht zum Thema «Im Geschichtenwald» – «Dans la forêt des histoires» – «Storie dal bosco» – «En il gaud da las istorgias» (www.sikjm.ch)
12.-14.11.2010	Buchmesse Basel (www.buchbasel.ch)
10.-24.11.2010	Basler Jugendbücherschiff

Agenda

06. 05.2010	Assemblée des membres de la CLP à Wil (SG) (www.sabclp.ch)
24-26.09.2010	Tramlabulle, festival international de la bande dessinée de Tramelan (www.tramlabulle.ch)
12.11.2010	Nuit du conte suisse autour du thème «Im Geschichtenwald» – «Dans la forêt des histoires» – «Storie dal bosco» – «En il gaud da las istorgias» (www.sikjm.ch)

Carte Blanche

Schul- und Gemeindebibliothek Zweisimmen: Öffentlichkeitsarbeit in der Bibliothek – oder das Ziel im Gespräch zu bleiben



Die Schul- und Gemeindebibliothek Zweisimmen ist seit 1980 in den Gebäuden der Volksschule Zweisimmen integriert. Als Besonderheit bieten wir als einzige Bibliothek im Obersimmental auch englisch- und französischsprachige Medien (Easy Reader, Romane, Hörbücher und Lernsoftware) an.

Vor der Teilnahme am Leitungskurs SAB war ich davon überzeugt, Öffentlichkeitsarbeit sei mehr eine Sache der grossen Bibliotheken. Viele Lesungen, Hochglanzflyer, teure Werbeseite und Werbegeschenke... Welche kleine oder mittelgrosse Bibliothek kann sich

das schon leisten? Im Kurs wurde ich jedoch eines besseren belehrt: Die Öffentlichkeitsarbeit beginnt schon im Kleinen. Ist auf jedem Dokument das Logo, dieselbe Schrift? Eigentlich eine Kleinigkeit und doch so wichtig. In Zweisimmen haben wir diesen Rat beherzigt und alle Lesezeichen, Flyer im Verkehrsbüro und auf der Gemeindeverwaltung, Plakate etc. angepasst.

Natürlich versuchen wir auch, mit Anlässen im Gespräch zu bleiben. Im vergangenen Jahr machten wir mit einer Buchpräsentation und dem Tag der offenen Tür auf uns aufmerksam. Darüber hinaus findet im Winterhalbjahr einmal pro Monat unsere «Geschichte-Zyt» für die Kleinsten statt, und an den «Altersnachmittagen» der Kirche besteht für die Senioren die Möglichkeit, ohne Abonnement ein Bibliotheksbuch auszuleihen – beides gute Werbemassnahmen. Ein spezielles Highlight im letzten Jahr war unsere Teilnahme an der ersten Zweisimmener Kulturnacht mit verschiedenen Lesungen und vielen neuen Gesichtern. Als Besonderheit im Dezember gestalten die Schulklassen regelmässig ein publikumswirksames Adventsfenster in unserer Bibliothek und viele Bibliotheksbenutzer erfreuen sich eines gemütlichen Vormittags an unserem traditionellen «Gipfeltreffen». Zu möglichst allen Anlässen schreiben wir einen Vor- und Nachbericht in der Regionalzeitung, damit die Öffentlichkeit einen Einblick in unsere Arbeit bekommt. Unser Ziel im nächsten Quartal wird der Auftritt unserer Bibliothek auf der Schulwebsite von Zweisimmen sein.

Bettina Kochsiek, Bibliotheksleiterin



Kleine Statistik für das Jahr 2009

Bibliotheksbenuzter:	1.034
davon 480 Schüler und Jugendliche	
Medienbestand:	
Bücher	7.980
Nonbooks	2.547
Gesamt	10.527
Medienausleihe:	
Bücher	21.838
Nonbooks	10.751
Gesamt	32.589
Mitarbeiterinnen:	5

Schul- und Gemeindebibliothek
Zweisimmen
Schulstrasse 4
3770 Zweisimmen
033 722 18 10
biblio.2simmen@bluewin.ch